

BREAKING
NEWS

F KONTAMINIERTES LEITUNGSWASSER — BUNDESWEHR-KASERNE IN KÖLN ABGERIEGELT +++ VERDACHT AI

Ärzte-Chef schlägt Alarm

Patienten greifen uns immer häufiger an!



Andreas Gassen (62) ist Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Foto: Christian Spreitz



Peter
Poensgen



Hans-Jörg
Vehlewald

13.08.2024 - 12:31 Uhr

Ihr Beruf ist es, zu helfen und zu heilen. Doch immer häufiger werden Ärzte von gewalttätigen Patienten angegriffen!

Offene Aggression und ein extrem forderndes Verhalten haben deutlich zugenommen, sagt der Vorstandschef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KBV, Andreas Gassen (62). „Es geht um verbale, es geht um physische Gewalt. Ich hatte selbst schon einen Patienten, der eine Tür kaputt getreten hat.“

In der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ schlägt Gassen Alarm: „Verbale Bedrohungen bis hin zu Tötlichkeiten sind ein wachsendes Problem in den Arztpraxen. Nicht nur in Notaufnahmen, auch bei den Niedergelassenen eskaliert die Lage immer öfter.“

Bislang habe „ein solch asoziales Verhalten null Konsequenzen“, stellt Gassen klar.

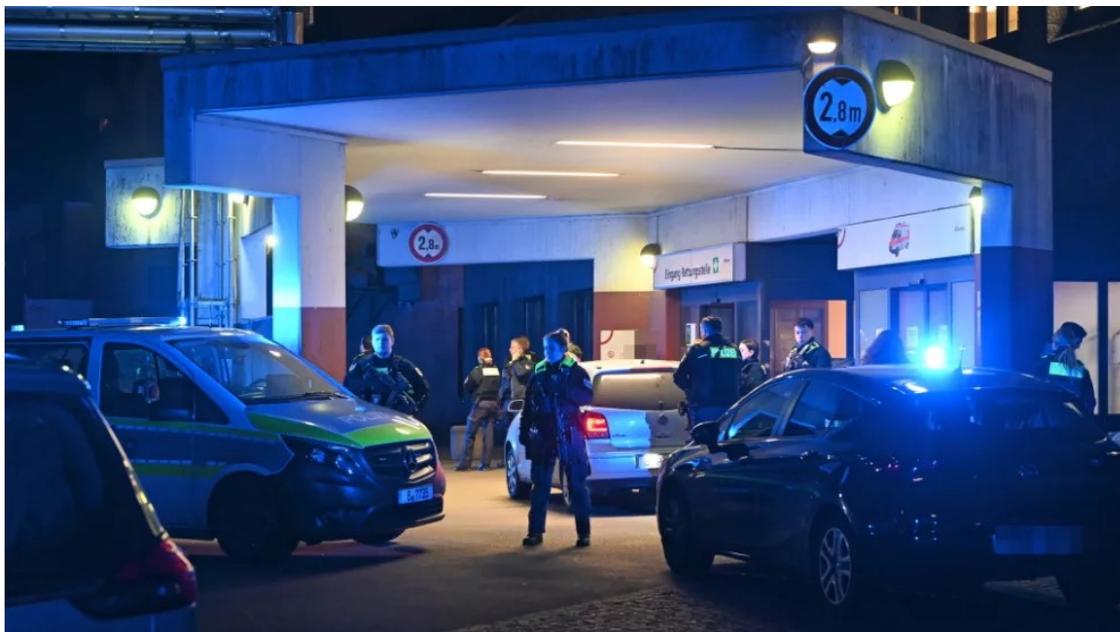
an der Stelle zu verschärfen, denn „auch Praxen müssen sich nicht alles bieten lassen“.

Wer sind die Krawallmacher beim Arzt?

In der Regel hätten Patienten und Ärzte ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. „Es gibt aber eine kleine, leider aber größer werdende Klientel, die wirklich schwer erträglich ist“, sagte Gassen.

Das seien sowohl Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge als auch Deutsche. Dass sich Patienten nicht benehmen könnten und eine „schräge Einschätzung der eigenen Behandlungsdringlichkeit“ hätten, sei „ein Nationen-übergreifendes Phänomen“.

Es häufe sich aber, dass bei einem Kranken „sechs Leute als Begleitung in die Praxis oder die Notaufnahme“ kommen und „Radau“ machen. Das sei „bemerkenswert und extrem unangenehm“.



Immer wieder eskaliert Gewalt unter Clan-Familien gerade im Bereich von Notaufnahmen, wie hier in Berlin-Kreuzberg, wo die Polizei zeitweise den Eingang bewachen muss

Foto: spreepicture

Ärzte-Chef fordert deutliche und schnelle Strafen

► Das Problem: Die Politik habe das Problem noch nicht ausreichend auf dem Schirm. Gassen: „Aber es ist genauso unerträglich, wenn Feuerwehrleute mit Flaschen beworfen werden, wie wenn Krankenhaus- oder Praxismitarbeiter bedroht oder körperlich angegangen werden, weil irgendein Vollidiot meint, sein Schnupfen müsste jetzt sofort behandelt werden und er sei nicht freundlich genug behandelt worden.“

Es brauche in solchen Fällen deutliche und schnelle Strafen, sonst komme die Botschaft bei einigen Menschen nicht an.

► In NRW hat die Krankenhausgesellschaft (KGNW) sogar einen Leitfaden zum Thema „Gewalt und Gewaltprävention in Krankenhäusern“ herausgegeben.

Darin steht dieser Satz: „Man muss leider sagen: Verbale, körperliche und sexualisierte Gewalterlebnisse gehören im Krankenhaus zum Alltag.“ Empfohlene Maßnahmen neben



empfohlen, wie bruchsaicheres Glas.

Prof. Walter Möbius (87), ehemals Leibarzt von Kanzler Helmut Kohl sagt in BILD:
„Entscheidend ist die Vorbeugung. Dazu gehört, dass Berufsanfänger und junge Ärzte nicht allein gelassen werden mit psychisch auffälligen Patienten. Erfahrene Ärzte entwickeln eine Art Alarmsystem für Gefahr, für Aggression oder Frust und rufen dann stets einen Kollegen oder eine Kollegin dazu. Und natürlich unterstützen sie auch junge und weniger erfahrene Ärzte.“

Er sagt aber auch: „Die Alarmglocken können nur anschlagen, wenn Ärzte genügend Zeit haben, mit dem Patienten zu sprechen, ihm auf den Zahn zu fühlen. Die heute weit verbreitete ‚sprachlose Medizin‘ verhindert, dass eine Gefahr erkannt werden kann. Und sie ist häufig auch die Ursache für Frust, Wut und Gewalt bei sog. instabilen Patienten.“

Möbius hat in 40 Dienstjahren selbst mehrere Angriffe auf Kollegen erlebt, darunter auch Morde.

Hat der Artikel nicht gehalten, was er versprochen hat? Haben Sie Fehler gefunden? Jetzt melden.